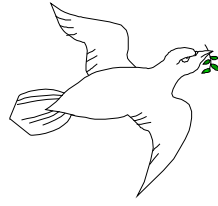


UNTERWEGS



EVANGELISCHES PFARRBLATT für das TRIESTINGTAL

Nr. 4/2009

Berndorf, im November 2009

Liebe Leserin!
Lieber Leser!

Suchen Sie auch immer
so verzweifelt nach
einem passenden
Geschenk?

Ich werde im Dezember
immer sehr nervös,
wenn mir mal wieder für
einen lieben Menschen
nichts Sinnvolles
einfällt. Vielleicht ist die
Geschenksuche ja auch
so schwer geworden,
weil wir so vieles haben
und eigentlich so wenig
noch brauchen.



Woher kommt der Brauch des Schenkens? Weil uns Jesus zu Weihnachten geschenkt wird, freuen wir uns. Die Weisen aus dem Morgenland ehrten ihn mit wertvollen Geschenken. Und weil wir uns heute über die Menschwerdung Gottes zu Weihnachten freuen, machen wir einander eine Freude, indem wir einander etwas schenken.

Vielleicht ist es mal wieder an der Zeit, etwas ganz einfaches zu verschenken: An den Opa einen gemeinsamen Nachmittag, an dem nicht auf die Uhr geschaut wird. Meiner Nachbarin, an der ich so oft vorbeilaufe, könnte ich ein kleines Licht vor die Haustür stellen. Oder ich könnte meiner Schwägerin ein Bild malen. Kinder machen das oft. Wie wäre es für uns Erwachsene? Hier ist Kreativität gefordert. Und mit etwas Mut und Hilfestellung schaffen es auch Ungeübte. Das kostet den meisten Erwachsenen einiges an Überwindung. Aber wäre das nicht gerade ein Geschenk?



Was immer Sie verschenken und geschenkt bekommen. Denken Sie daran: In der Krippe liegt das kleine Jesuskind. Er ist uns geschenkt! Gott zeigt sich uns als Mensch. Dies ist das wertvollste aller Geschenke.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Advent- und Weihnachtszeit!

Ihr Pfarrer Andreas Hankemeier

Bewegtes Leben in unserer Pfarrgemeinde

Taufen



Jasmin Klausburg aus Kleinmariazell
Konstantin Bräumann aus Altenmarkt
Kristijan Puzic aus Enzesfeld
Nina Wiedermann aus Berndorf
Christin Wiedermann aus Berndorf
Jakob Frederik Hankemeier aus Berndorf
Samuel Nimmerrichter aus Leobersdorf

Wir freuen uns mit den Eltern und den Paten.

Eintritt

Wir freuen uns über den Eintritt von Gerhard Haasmann aus Teesdorf!

Trauungen



Markus und Henrike Lipp, geb. Breselmair, Linz
Knut Möhlbach und Doris Kahler, Schwechat

Gottes Segen und viele glückliche und gesunde Jahre!

Silberne und Goldene Hochzeit

Das Fest der „Silbernen Hochzeit“ feierten im November Adolf und Verena Altmann aus Enzesfeld.

Das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feierten im Oktober Margareta und Karl Lechner aus Enzesfeld

Wir gratulieren dazu sehr herzlich und wünschen noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit und Freude, sowie Gottes Segen.

Beerdigungen



Franz Fiedler, im 85. LJ aus Berndorf
Elise Knautz, im 88. LJ aus Enzesfeld
Hilda Mayer, im 86. LJ aus Enzesfeld

Wir trauern mit den Angehörigen und beten um Gottes Trost



In den Bibelrunden beschäftigen wir uns bis zu den Semesterferien mit der Geschichte Israels nach den Büchern der Könige.

Nach den Semesterferien starten wir eine neue Reihe zur Bergpredigt. Es ist die bekannteste Rede Jesu im Matthäusevangelium. Wir beginnen mit den Seligpreisungen.

Treffpunkt: Jeden 1. und 3. Mittwoch von 18.00 bis 19.00 Uhr (ausgenommen Schulferien)

2. Dezember	Die Neuerungen unter Jehu (2.Kön 9-10)
16. Dezember	Die Reform Josias (2. Kö 22,1-23,3)
20. Jänner	Die Eroberung Jerusalems (2. Kö 25)
17. Februar	Seligpreisungen (Mt 5,1-11)

Liebe Pfarrgemeinde!

EINWEIHUNG

Noch vor der Sommerpause konnten wir unser Megaprojekt, den Bau des Pfarrwohnhauses und des Zubaus einer Pfarrkanzlei im Wesentlichen abschließen und in einer schönen Feier (siehe nächste Seiten) der Bestimmung übergeben.



ZURÜCKGESTELLTE VORHABEN

Trotz vieler Spenden und unserer Eigenmittel rissen die Bauvorhaben ein großes Loch in unser Budget, sodass wir einige Arbeiten noch hintanstellen mussten: So z.B. die Gartengestaltung hinter der Kirche, aber auch die Errichtung der geplanten Behindertenrampe.

BENEFIKONZERT

Um weitere Einnahmen zu erzielen, veranstaltete unsere Pfarrgemeinde Mitte November zum zweiten Mal ein Benefizkonzert. Die „treibende Kraft“ für dieses große Projekt war Kurator-Stellvertreterin Gaby Mittermüller, die keine Mühen scheute und nachstehende Interpreten gewinnen konnte: Die Chorgemeinschaft Berndorf-Weitsau (Leitung: Erich Mittermüller, Günther Fiala), das Jugendorchester Triestingtal (Leitung: Eva Schanznig), das Kammerensemble aus dem Jugendsinfonieorchester Triestingtal (Leitung: Eva Schanznig) und das Quartett „Avec Plaisir“ (Gaby Mittermüller, Petra Riecher, Erwin Hollenthoner, Erich Mittermüller).

In einem Pausenbuffet konnten sich sowohl die vom Konzert begeisterten Besucher, als auch die Künstler stärken. Dank aller Beteiligten konnte wieder

eine beträchtliche Summe für unsere Umbauarbeiten eingenommen werden.

PFARRER PETER MÖMKEN

Viele von Ihnen werden sich fragen, was aus unserem, eigentlich im Krankenstand weilenden, Pfarrer Mömken geworden ist? Nun, liebe Pfarrgemeinde, hier muss ich Ihnen mitteilen, dass er nicht mehr unserer Pfarrgemeinde angehört, sondern eine Teilzeit-Dienstverpflichtung als Krankenseelsorger im AKH Wien inne hat. Weiters ist er Aushilfsweise als Pfarrer in seiner Heimatgemeinde Wiener Neustadt tätig. Wir werden ihn im Gottesdienst am Sonntag, dem 13. Dezember aus unserer Pfarrgemeinde verabschieden und ihm unseren Dank aussprechen.

Hier darf seitens der Pfarrgemeinde auch wieder einmal der Dank an seine Gattin Ruthilde ausgesprochen werden, die uns weiterhin kostenlos für die musikalische Gottesdienstgestaltung zur Verfügung steht.

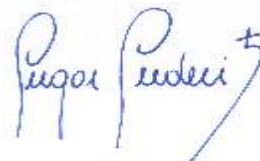
GOTTESDIENSTE IN ENZESFELD

Um die Attraktivität der Gottesdienste in der Spitalkirche zu forcieren, werden wir heuer am zweiten Adventsonntag, nach dem Familiengottesdienst zum „Kirchenkaffee einladen. Familie Mejstrik, hat sich bereit erklärt, dies zu organisieren.

Wenn Sie von den Veranstaltungen und Gottesdiensten in der Spitalkirche informiert werden wollen, so schreiben Sie bitte ein kurzes Mail an spitalkirche@enzesfeld-lindabrunn.at.

So darf ich nun Ihnen, liebe Pfarrgemeindemitglieder eine besinnliche Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr wünschen.

Ihr Kurator



EINWEIHUNG DES NEUEN PFARRHAUSES UND DER NEUEN PFARRKANZLEI - STRUDELHEURIGER



Am Sonntag, dem 20. September konnte unsere Pfarrgemeinde im Zuge des traditionellen Strudelheurigens auch ihr neues Pfarrerswohnhaus und den Zubau der neuen Pfarrkanzlei, aber auch die behindertengerechte Adaptierung der WC-Anlagen im Gemeindesaal offiziell der Bestimmung übergeben.



Der vorangehende Festgottesdienst wurde gemeinsam von Superintendent Paul Weiland mit Pfarrer Andreas Hankemeier, sowie den Lektoren Gregor Gerdenits und Jürgen Spörg gestaltet. Begrüßen konnte der Kurator zahlreiche Prominenz aus der Landes- und Lokalpolitik, wie LABg. Bgm. Erika Adensamer in Vertretung für den Herrn Landeshauptmann, aber auch Landerätin Mag. Karin Scheele, Frau Mag. Grabner-Fritz als Bezirkshauptmann-Stellvertreterin und zahlreiche Bürgermeister aus dem Triestingtal, über welches sich die Pfarrgemeinde erstreckt, so Bürgermeister Kozlik (Berndorf), Bgm. Fangl (Enzesfeld-Lindabrunn), Bgm. Miedl (Weissenbach) und Bgm. Nebel (Hernstein).

Die Einweihung selbst nahm Superintendent Weiland vor, die Schlüsselübergabe erfolgte durch Kurator Gerdenits, der sich auch bei den Firmen, den Sponsoren, wie den politischen Gemeinden und Land NÖ bedankte. Das Land NÖ spendete immerhin € 100.000€. Vom Gustav-Adolf-Verein gab es € 4.000 Unterstützung. Ganz wichtig sind die zahlreichen freiwilligen Helfer. Unseren großen Dank an diese Ehrenamtlichen hat der Kurator ausgesprochen.



Der Neubau eines Pfarrerswohnhauses wurde notwendig, da sich die Gemeinde vor Jahren vom alten Pfarrhaus, einer nicht renovierten Jahrhundertwende-Villa aus Kostengründen trennen musste. Ebenso war die Pfarrkanzlei in dieser Villa untergebracht. Mit dem Kanzleizubau beim Gemeindesaal und dem Bau des Wohnhauses auf der Pfarrwiese hinter der Kirche wurde eine optimale Lösung für die Verbindung von Pfarrerswohnung und Pfarrersarbeitsplatz gefunden.

Besonders freute es uns als Pfarrgemeinde in diesem Gottesdienst auch unserem anwesenden Superintendenten zu seinem 60. Geburtstag gratulieren zu können.

Der anschließende Strudelheurigen, dankenswerterweise wieder von unserer Presbyterin Margit Herzog organisiert, der den gemütlichen Teil der Veranstaltung darstellte, war nicht nur gesellschaftlich, sondern für die Pfarrgemeinde auch ein finanzieller Erfolg, da die Einnahmen und Spenden dem Baubudget zu Gute

kommen. Vertreter unserer evangelischen Nachbargemeinden und der Katholischen Schwesterkirche, sowie unsere ehemaligen Pfarrer Oberkirchenrat i.R. Robert Kauer und Peter Mömken waren ebenso Besucher unseres Festes, wie eine Abordnung der Berndorfer Pfadfinder. Für die Kinder war ein Rahmenprogramm auf der Pfarrwiese organisiert, die Erwachsenen konnten sich u.a. beim „offenen Singen“ mit Diözesankantorin Sybille von Both unterhalten.



Beim Schätzspiel ging es heuer um die Höhe unseres Kirchturms. Mit 12,34m kam die Gattin des Kurators, Sabina Gerdenits, der tatsächlichen, planlichen Höhe von 12,35m am nächsten. Im Zuge der Festivität überreichte uns Dir. Heyden von der Sparkasse Pottenstein ein Scheck in der Höhe von € 1000.



Der Strudelheurige fand solch einen Anklang, dass zuletzt sogar der Wein ausging und Pfarrer Hankemeier aus seiner Wohnung noch Nachschub holen musste.

Ein Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen die für das Gelingen unseres großen Festes verantwortlich waren.

Gregor Gerdenits

Benefizkonzert: Ein musikalischer Genuss



Auch dieses Jahr gab es wieder ein BENEFIZKONZERT zugunsten unserer Pfarrgemeinde...

Bei einem nahezu überfüllten Gemeindesaal lauschten die Besucher/innen begeistert den musikalischen Künsten des Jugendorchesters Triesting, des Kammerensembles aus dem Jugendsinfonieorchester Triestingtal (beide unter der Leitung von Fr. Eva Schanznig), der Chorgemeinschaft Berndorf-Veitsau (Leitung: Erich Mittermüller und Günther Fiala), sowie des Quartettes "Avec Plaisir" (Erich Mittermüller, Karl Wolfig, Petra Riecher, Gaby Mittermüller).



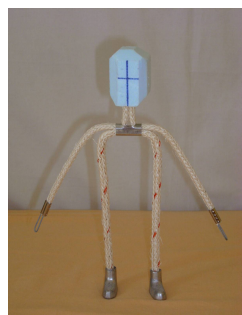
In der Pause machte ein großzügig ausgerichtetes Buffet den Genuss eines herrlichen Abends vollkommen. Unsere Pfarrgemeinde dankt allen Künstler/innen sowie den Organisatoren und Mithelfer/innen dieses Konzertes herzlichst für das Zustandekommen dieses Benefizkonzertes, dessen Erlös ein finanzieller Beitrag für die noch ausstehenden letzten Arbeiten im Zuge unserer großen (praktisch abgeschlossenen) Bauprojekte ist.

Gaby Mittermüller

Aller Anfang ist schwer – oder: Wie die Begeisterung wächst

Am ersten Septemberwochenende 2009 fand in der Evangelischen Pfarrgemeinde A.u.H.B. Berndorf ein Kurs zur Herstellung Biblischer Figuren statt.

14 fleißige Hände haben unter der Leitung von Frau Eva Schffel aus Wien den Gestalten von Jesus, Maria, Josef, Sara, einigen Engeln und vielen anderen Figuren Leben eingehaucht.



das Grundgerüst

Die Biblischen Figuren bestehen aus einem Sisalgestell mit Drahtkern in standfesten Bleifüssen und sind, je nach Gestalt, zwischen 15 und 50 cm groß. Diese Figuren haben kein aufgemaltes Gesicht sondern sind die Konturen nur angedeutet. So können sie gemeinsam mit der ihnen gegebenen großen Beweglichkeit eine Vielzahl von Körperhaltungen einnehmen oder Gebärden ausdrücken.



das Ergebnis fleißiger Hände

Da diese Figuren sehr ausdrucksstark sind, ermöglichen sie unter anderem die verschiedensten Blickwinkel zu biblischen Geschichten, so können Predigttexte dargestellt werden, Kindergottesdienste lebendiger gestaltet werden aber auch in Schule und Kindergarten die Zeit Jesu lebendig werden lassen. Auch in der Erwachsenenbildung, im Therapiebereich oder als persönliches Geschenk kommen die Figuren gerne zum Einsatz.



Am Anfang des Kurses waren fast alle Teilnehmerinnen von der auf sie zukommenden Arbeit beim Basteln der Figuren überrascht, aber mit jedem Schritt wuchs die Begeisterung, die letztendlich in eine Terminvereinbarung mündete – so findet der nächste Kurs im Triestingtal am 17. und 18. September 2010 in der Evangelischen Pfarrgemeinde A.u.H.B. Berndorf statt. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt, daher sind schon jetzt Anmeldungen unter 0699/18877392 (Pfarrer Andreas Hankemeier) oder evang.berndorf@utanet.at möglich.

Sonja Hankemeier

Weihnachten unter dem Sternenhimmel

Ein Krippenspiel mit 12 Kindern am Heiligen Abend

Wer hat Lust, dabei zu sein?

Proben:	Samstag, 5.12. und 19.12., 9.30-11.30 Uhr
Generalprobe:	Mittwoch, 23.12.09, 16.00 Uhr
Aufführung:	Christvesper, 24.12.09 um 16.30 Uhr
Ansprechperson:	Pfarrer Hankemeier, Tel. 0699-18877392



neu –neu – neu – neu – neu – neu – neu - neu –neu – neu – neu – neu – neu – neu – neu -neu

Christmette

Wir führen in diesem Jahr eine Christmette ein. Am späten Heiligen Abend versammeln wir uns um einen besinnlichen Gottesdienst um 22.30 Uhr zu feiern.

Kontinuität im Seniorenkreis:
Die muntere Runde am
Mittwoch bietet immer wieder
viel Freude

Die Hände sind mehr geworden. Damit ist die Arbeit für die Einzelnen leichter. Es ist ein Team mit Anni Gamp, Eva Spörg, Getrud Eckl und Pfarrer Hankemeier entstanden. Und es gibt verschiedene Personen, die immer wieder unterstützend dazukommen. Damit wird nun die gute weitere Arbeit garantiert.



Drei Treffen gab es in dieser neuen Struktur. Im September waren wir erstaunt, wie viele Wegkreuze Helene Schießl in Hernstein gefunden hat. Ihre Präsentation war einfach interessant. In eine ganz andere Gegend hat Pfr. Hankemeier den Kreis im Oktober geführt. Die Wüstenfelsen des Sinai wurden durch Bilder und Erzählungen lebendig. Lustig war es schließlich im November als Herr Janko seine Mundartgedichte vortrug. Schön, dass wir seine Gedichte nun nachlesen können! Sein neues Buch wurde im Anschluss von vielen Senioren erworben. Das Treffen wurde von Frau Böhme und Herrn Janko mit Zittermusik wunderbar verfeinert.

Was erwartet uns bei den kommenden Treffen? Am Mittwoch, **16. Dezember**, lauschen wir Adventgeschichten. Dabei dürfen wir uns wieder über Zittermusik freuen!



Im neuen Jahr geht es am **13. Jänner** weiter. **KAFFETRATSCH** wird groß geschrieben. Wir genießen die Zeit, indem wir einfach miteinander plaudern.

Am **10. Februar** feiern wir **FASCHING**. Lustiges und Heiteres soll uns erfreuen. Und wer sich etwas verkleidet kommen will, darf das natürlich gerne tun!

Pfarrer Hankemeier

JAHRESLOSUNG 2010



**Jesus Christus spricht:
Euer Herz erschrecke
nicht!
Glaubt an Gott und
glaubt an mich!**

Johannes 14,1

Foto: Lehmann

Das Evangelium ist uns anvertraut zum Weitergeben

Aus der Predigt von Pfarrer Hankemeier zur Einweihung von Pfarrhaus und Zubau



Mit der Geschichte des reichen Kornbauern (Lk 12,15-21) blicke ich auf unsere Gemeinde. Wir haben Erfolg: In einem Jahr haben wir unser Gemeindezentrum hergerichtet: eine neue Kanzlei, gute Sanitärräume und ein Pfarrhaus, das ökologisch vorbildlich ist. Wunderbar. Wir können uns auf die Schultern klopfen und uns darüber freuen.

Noch mehr: Wir haben es geschafft, während dieser Bauzeit das Gemeindeleben zu intensivieren. Wir haben eine Reihe von neuen Akzenten gesetzt. Ich denke an den Erfolg mit dem Singspiel zu Weihnachten, an die beiden Konzerte im Herbst, den Evangelischen Schülertag im Mai, die Bastelrunde und den Workshop Biblische Figuren. Auch die Bibelrunde wurde neu aktiviert.

Da haben wir viel geschafft. Wir könnten uns nun bequem zurücklehnen und sagen: Wir haben genug geschafft. Jetzt ist es gut. Wir genießen unser Werk. Schön ist, was wir gemacht haben.

Dann wären wir wie der reiche Kornbauer. Wir genießen das Erreichte. Wollen es gut sichern. Und ab sofort nicht mehr arbeiten. Vielleicht halten wir uns noch für etwas besser als der reiche Kornbauer, weil wir neben all den Spendern und Förderern auch unserem Gott in diesem Gottesdienst DANKE sagen. Aber nun haben wir genug getan.

Das werden wir in einer lebendigen Gemeinde nie sagen. In einer lebendigen Gemeinde werden

wir uns niemals mit dem Erreichten zufrieden geben, um dann uns zur Ruhe zu setzen. Wenn wir die Hände in den Schoß legen, dann um zu beten. Aber wir wollen nicht stagnieren. Wir wollen mehr.

Wir haben einen Reichtum, damit wir ihn nicht horten, sondern mit anderen teilen. Das Evangelium ist uns anvertraut zum weitergeben.

Die Kirche ist niemals ein Selbstzweck. Wir dürfen uns nicht um uns selber drehen. Wir brauchen zwar eine Infrastruktur wie Pfarrkanzlei und Pfarrhaus. Aber dieses ist nur ein Mittel, um das eigentliche zu tun: Weiterzutragen, dass es einen gnädigen und barmherzigen Gott gibt. Dass wir eingeladen sind zum Leben. Dass Menschen mit Schuld Vergebung erfahren dürfen. Dass Erfolglose von Gott nicht verstoßen werden. Und dass unsere Geschichte nicht mit unserm Tod endet.

In der Kirche verkünden wir das Heil, das Gott uns bietet. Denn das Evangelium ist uns anvertraut, um es weiterzugeben.

Das bedeutet auch: In unserer evangelischen Tradition verstehen wir unsere Kirche nicht als Institution, die das Heil verwaltet. Wir haben kein Exklusivrecht am Heil, das wir dann zuteilen oder aber auch verweigern könnten. Denn das Heil bietet Gott uns an. Er schenkt es uns. Verdienen können wir es nicht. Wir können es nur annehmen. Das heißt: Wir können nur Glauben und Empfangen.

Die Aufgabe der Kirche ist dieses zu verkünden. Diesem Wort Gestalt geben, indem wir Menschen taufen, die mit dazugehören wollen. Menschen, die sich auf den Weg des Glaubens machen wollen.

Auf diesem Weg teilen wir miteinander Brot und Wein: Wir feiern das Abendmahl, weil Christus uns zusagt, dass er mitten unter uns ist, wenn wir das Brot brechen und ihm im Glauben empfangen.

Nach Evangelischem Verständnis ist dort Kirche, wo die Botschaft von Gott, das Wort Gottes recht verkündigt wird. Und wo wir in rechter Form diesem mit Taufe und Abendmahl Gestalt geben.

Wenn dieses beides die einzigen Merkmale sind, kann es keine Exklusivrechte an der Botschaft des Heils geben. Das Heil ist für alle da. In allen Konfessionen. Wir besitzen es nicht. Und wenn

wir versuchen würden, unseren Reichtum des Evangeliums zu horten wie in einem Kornspeicher, würde unsere Ernte sofort verderben. Mit dem Zuschließen würde die freie Gnade Gottes verschwinden. Wir könnten nichts mehr von der befreienden Botschaft genießen.

Das Evangelium kann nur der genießen, der sich öffnet, damit es weiter geht. Diese Freiheit ist eine Stärke in unserer Evangelischen Tradition. Doch jede Stärke kann man auch verkehren. So erlebe ich immer wieder, dass Eltern sagen: *Ich lebe meine Überzeugung privat für mich und meine Kinder sollen dann einmal selber entscheiden.* So gut das gedacht ist: Ein Kind kann sich aber nur für oder gegen etwas entscheiden, was es kennt. Etwas, was mir unbekannt ist, ist mir egal. Ich muss es kennenlernen, damit ich mir danach eine eigene Meinung bilden kann. Nur wenn ich etwa von der christlichen Tradition erfahre, kann ich sagen, dass es mir gefällt (oder mich dagegen entscheiden)!



Deshalb ist es wichtig: Wir empfangen Gaben von Gott. Wir empfangen unser täglich Brot, das wir miteinander teilen sollen. Wir empfangen das Wort seiner Liebe. Die sollen wir wie das Brot teilen und weitergeben. Ob es dann genossen oder abgelehnt wird, ist eine andere Sache.

Das heißt also: Wir bieten in der Kirche etwas an. Ein Anbieten ist zu unterscheiden vom Aufdrängen. Denn ein Angebot ist nur dann ein freies Angebot, wenn es ohne Druck geschieht. Aber ein Angebot darf ich schon anpreisen. Ich stelle mir ein Superangebot bei SPAR oder HOFER vor und es würde nicht in der Werbung stehen. Da würde glatt das beste Schnäppchen zum Ladenhüter verkommen!

Ein gutes Angebot ist etwas anderes als nervende Telefonwerbung, der ich mich gar nicht

mehr entziehen kann. Werbeanrufe sind aufdringlich und unangenehm. Und schwer abzustellen.

Das Weitergeben des Evangeliums kann nicht penetrant wie wiederkehrende Werbeanrufe sein, nach denen man nur noch das Telefon abstellen will. Das Weitergeben des Evangeliums ist ein fröhliches Erzählen und Feiern. Das tun wir heute. Und wir freuen uns, dass wir für diese Arbeit nun wieder eine gute Infrastruktur mit Pfarrhaus und Pfarrkanzlei haben.

Und wir werden diese Infrastruktur nutzen. Denn sie ist kein Wert an sich, sondern nur eine Notwendigkeit, um das Eigentliche zu tun. Es geht darum, dass wir vom Wort Gottes so sprechen, dass Menschen die befreiende Botschaft hören können. Dass sie es vernehmen können. Dass sie ergriffen werden. Dass sie freie Menschen werden, die dann in Dankbarkeit vor Gott Gutes in unserer Welt tun.

Spende für Gemeindebrief

Wollen Sie sich finanziell an unserem Gemeindebrief beteiligen?
Wir legen einen Erlagschein bei, mit dem Sie Porto- und Druckkosten mittragen können. Das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde sagt **HERZLICHEN DANK!**

GUSTAV-ADOLF-KINDERSAMMLUNG



Jede Evangelische Kirche in Österreich wurde mit Mitteln aus dem Gustav-Adolf-Verein gebaut. So gab es 1960 in ganz Österreich eine Gustav-Adolf Kindersammlung zugunsten unserer Dreieinigkeitskirche. Heuer haben Schülerinnen und Schüler der Volksschulen Berndorf und Grillenberg und des Gymnasiums Berndorf für Kirchenrenovierungen in Gaishorn und Murau gesammelt. Ihr stolzes Ergebnis: 169,05 €.

Gottes tolle Typen: **Petrus**



Eigentlich heißt er Simon. Den Namen Petrus erhält er irgendwann später. Der stammt aus dem Griechischen und bedeutet Fels. Ein Übername als Hinweis auf seine Rolle als zentrale Gestalt der frühen christlichen Bewegung.

Petrus stammt aus Betsaida am Nordufer des Sees Genezareth. Seine Biografie spannt sich vom einfachen Fischer zum Apostel, Heiligen und legendären Gründer der christlichen Kirche in Rom. Als Jesus zwölf Jünger auswählt, die zu seinem engsten Wirkungskreis gehören sollen, ist Petrus der erste von ihnen. Schon bald gehört er zum harten Kern und seinen engsten Vertrauten. Wo immer sich Außergewöhnliches ereignet, ist Petrus mit von der Partie. Er wird zum Wortführer und - neben Paulus zur herausragenden Gestalt. Dies, obwohl seine Gegner ihn als ungelehrt und einfach beschreiben. Er ist übrigens der einzige Apostel, von dem das Neue Testament berichtet, dass er verheiratet war.

Zu seinem Lehrmeister entwickelt Petrus früh eine enge Beziehung. Als Jesus während eines Sturms über dem See Genezareth auf dem Wasser wandelt, versucht er dies - als Zeichen des Zutrauens ebenfalls. Doch die Wellen schrecken ihn, er sinkt und schreit um Hilfe. Jesus streckt ihm die Hand entgegen, bezichtigt ihn des Kleinglaubens und der Halbherzigkeit.

Man kann diesen wankenden Glauben, wie geschehen, als Sinnbild für das Ringen der Jünger deuten, das Geheimnis der Ankunft Jesu in einer Welt voller Stürme zu verstehen.

Petrus bleibt ein Mensch mit Widersprüchen. Obwohl er sich seiner unverbrüchlichen Treue zu Jesus rühmt und leichtfertig beteuert, mit ihm sogar in den Tod zu gehen, leugnet er aus Angst gleich mehrfach, ihn überhaupt zu kennen, während dieser vom jüdischen Hohen Rat verhört wird. Als ein Hahn, wie von Jesus vorhergesagt, nach dem dritten Mal kräht, bricht Petrus in Tränen aus.

Seit Jesus nicht mehr auf der Erde weilt, baut Petrus nun Führer der Jünger die erste christliche Gemeinde in Jerusalem auf. Er vollbringt Wunder und unternimmt Missionsreisen zu den jungen Gruppen an der Mittelmeerküste. Seines Glaubens wegen wird er immer wieder bedroht und verhaftet. Zu einem nicht genau auszumachenden Zeitpunkt reist er nach Rom, wo die Gemeinden eine harte Probe zu bestehen haben. Die, so mahnt er, seien zwar Gäste und Fremde in einer heidnischen Welt, sollten sich aber am Leiden Jesu ein Beispiel nehmen. Durchhalteparolen.

In Rom erleidet der Apostel um das Jahr 64 während der Verfolgung der Christen durch Nero den Märtyrertod. Eusebius, Autor einer frühen Kirchengeschichte, überliefert, dass er auf dem Vatikanischen Hügel, wo der Zirkus Neros gastiert, mit dem Kopf nach unten gekreuzigt wird. Ausgrabungen dort legen einen frühen Schrein zum Gedenken an ihn frei. Die These, dass sich sein Grab unter der Peterskirche befindet, wird von einigen Wissenschaftlern gestützt. Und vom Papst im Jahr 1968 erhärtet. Was einleuchtet. Schließlich tragen die Legenden um Wirken und Tod des Petrus durch die Jahrhunderte wesentlich zur Entwicklung des Papsttums und der Autorität Roms in der abendländischen Kirche bei.

Hans-Albrecht Pflästerer (aus www.ekd.de)

UNSERE GOTTESDIENSTE



	Dreieinigkeitskirche BERNDORF	Landes- pflegeheim BERNDORF	Spitalskirche ENZESFELD
Sonntag, 29. Nov. 1. Advent	9.30 h Familien- gottesdienst mit Taufe Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 6. Dez. 2. Advent	9.30 h Lektor Spörg		10.00 h Familien- gottesdienst m. KiKa Pfr. Hankemeier, RL Schläffer
Sonntag, 13. Dez. 3. Advent	9.30 h mit Y und mit Verabschiedung von Pfarrer. Mömken		
Mittwoch, 16. Dez.		10.30 h Pfr. Hankemeier	
Sonntag, 20. Dez.	9.30 h KiGo u. Taufe Pfr. Hankemeier		
Donnerstag, 24. Dez. III. Abend	16.30 h Krippenspiel Pfr. Hankemeier ----- 22.30 h besinnliche Christmette Pfr. Hankemeier		15.15 h Christvesper Pfr. Hankemeier u. Lekt. Gerdenits anschl. Weihnachtsblasen
Donnerstag 25. Dez. Christtag	9.30 h Festgottes- dienst mit Y Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 27. Dez.	Entfällt !		
Donnerstag, 31. Dez. Silvester	17.00 h Lekt. Mittermüller		
Sonntag, 3. Jän.	9.30 h mit Y Lekt. Mittermüller		
Sonntag, 17. Jän.	9.30 h KiGo u. KiKa Lekt. Gerdenits		
Mittwoch, 20. Jän.		10.30 h Pfr. Hankemeier	
Freitag, 22. Jän.	19.00 h Ökumen. Gottesdienst f. d. Einheit der Christen: röm. kath. Kirche Weissenbach, Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 31. Jän.	9.30 Lekt. Mittermüller		
Sonntag, 14. Feb.	9.30 h KiGo u. KiKa Pfr. Hankemeier		
Mittwoch, 17. Feb.		10.30 h Pfr. Hankemeier	
Sonntag, 28. Feb.	9.30 h Lekt. Gerdenits		

Y = Abendmahlsgottesdienst, KiGo = Kindergottesdienst, KiKa = Kirchenkaffee;
Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten !



**Wir danken unseren Kunden
für das Vertrauen, das sie uns
im Jahr 2009
entgegengebracht haben und
wünschen
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Erfolg für das Jahr 2010.**



SPARKASSE 
Pottenstein N.Ö. 3 x im Triestingtal
POTTENSTEIN - BERNDORF - HIRTENBERG

www.berndorf-evangelisch.at

**EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE
A.u.H.B. BERNDORF**

A-2560 Berndorf,
Pottensteiner Straße 20
e-Mail:
evang.berndorf@utanet.at

Tel: **02672-82478**
Fax: **02672-88277**

Pfr. Hankemeier:
0699-18877392
Sprechstunde:
Freitag 15.00 – 17.00h
u. nach tel. Vereinbarung
Montag ist der freie Tag
des Pfarrers.

Kurator Gerdenits:
0699-18877350
0664-8554334

Kirchenbeitrag:
Kurator-Stellvertreterin
Mittermüller:
0676-5453708

Achtung NEU:
Kirchenbeitrags-
Sprechstunden:
Dienstag
16.30 – 18.00h
gegen Voranmeldung

**Medieninhaber, Herausgeber,
Redaktion:**

Evangelische Pfarrgemeinde
A.u.H.B. Berndorf,
Pottensteiner Straße 20,
A-2560 Berndorf
Schriftleitung und Layout:
Kurator Ing. Gregor Gerdenits
Für den Inhalt verantwortlich:
Pfr. Mag. Andreas Hankemeier,
Kurator Ing. Gregor Gerdenits
Hersteller und Herstellungsort:
Digitaldruck.at Druck- und
Handelsgesellschaft m.b.H.
ARED-Straße 7,
2544 Leobersdorf
Offenlegung der Blattlinie:
Verbreitung von christlichen Nach-
richten und Themen aus der und für
die Evangelische Pfarrgemeinde
A.u.H.B. Berndorf

Zulassungsnummer: GZ 02Z032070 M
Verlagspostamt: 2560 Berndorf NÖ.

Postentgelt
bar entrichtet